

Ihre größte Lehr Professor,
für die freundliche Zuspandung Ihres Ansehens
dürfte mir in Ihnen — sehr endlich — vielmal
danken. Die Durcharbeit im einzelnen liegt
noch vor mir. Die Fundamentiertheit der Thematik,
das Anhängen Ihres Ansatzpunktes überläßt, sprang
mir gleich in die Augen. Daß die theozophische Theo-
retisation Anselms auf „historisch“ einpflanzen dürfte,
scheint mir durchaus denkbar. Herr Prof. Rade-
macher / Bonn bestätigte mir das gesagte in
den Weismannschen.

Über das Verhältnis Kant-Anselm wäre
noch einiges mehr zu sagen. Vielleicht mag
das Gesch. Kühlmann. Es äußerte, vor mir
auf schon weinte längere Zeit, einige Gesicht-
punkte dazu. Ich hoffe, es wird zu der Aus-
arbeitung, um die ich bat, bald kommen;
ich will und kann es nicht ankündigen.

Meine eigene Arbeit läßt mich nicht
los, und läßt es im Augenblick zu flamen über
Leipzig etc. nicht kommen. Mit dem Wunsche,
daß hinter dieser Verzögerung eine neue Gelegen-
heit meines Besuchs zu Ihnen entstehen
möge,

bin ich

Ihr sehr ergebener

H. M. Müller.